



JAHRESBERICHT 2020

HOCHSCHULE LANDSHUT



VORWORT DES PRÄSIDENTEN



„Die Hochschule Landshut ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor für die Region. Wir arbeiten stetig daran, unser Studienangebot um attraktive und gefragte Studiengänge zu erweitern.“

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Partner und Freunde der Hochschule Landshut,**

seit 15. März 2020 bin ich Präsident der Hochschule Landshut – eine Aufgabe, die ich jeden Tag aufs Neue mit sehr viel Freude und Begeisterung angehe. Übernommen habe ich dieses Amt in einer absoluten Ausnahmesituation. Die Corona-Pandemie hat unsere Gesellschaft und auch das Hochschulwesen 2020 nachhaltig geprägt. Was die Hochschulfamilie in den vergangenen zwölf Monaten geleistet hat, kann dabei nicht hoch genug bewertet, geschätzt und gewürdigt werden.

Quasi von null auf 100 mussten wir im März auf einen Digitalbetrieb umstellen, sowohl in der Administration als auch in der Lehre. Von dem Engagement und dem Einsatzwillen, den alle Hochschulangehörigen hier gezeigt haben, bin ich immer noch überwältigt. Verwaltung, Dozierende und Studierende haben an einem Strang gezogen, um das Sommersemester, trotz aller Einschränkungen, so gut wie möglich über die Bühne zu bringen.

Nicht alles hat immer optimal funktioniert – was angesichts der besonderen Situation auch verständlich war – über 90 Prozent aller Lehrveranstaltungen konnten letztendlich aber stattfinden. Im bayernweiten Vergleich waren wir an der Spitze, wie uns Wissenschaftsminister Bernd Sibler bei einem Besuch an unserer Hochschule versicherte.

Ungeachtet aller Herausforderungen bedeutete das Jahr 2020 für uns aber alles andere als Stillstand. Zum Wintersemester starteten die neuen Studiengänge Ingenieurpsychologie und Hebamme weiterqualifizierend. Letzterer ist dabei ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft und in dieser Form bayernweit einzigartig. Außerdem laufen

bereits intensive Planungen für einen umfangreichen Ausbau unseres Studienangebots in diesem Jahr. Die Hochschule Landshut wird wieder wachsen, sich ihren Charme als familiären Campus aber bewahren.

Ein Vorwort bietet nicht genug Platz, um alle spannenden Zukunftsprojekte aufzuzählen. Die Hochschule Landshut wird sich auch 2021 weiterentwickeln und für die Region noch attraktiver werden. Lesen Sie in diesem Jahresbericht, was sich schon alles getan hat und seien Sie gespannt auf die zukünftigen Entwicklungen.

Zum Abschluss bleibt mir nun noch, ein herzliches Dankeschön auszusprechen: an die Studierenden, die im Hinblick auf ihr Studium vor größeren Herausforderungen stehen als viele Generationen vor ihnen; an die Professorinnen und Professoren, Dozierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Technik, die unermüdlich daran arbeiten, den aktuellen Digitalbetrieb zu realisieren; und an alle Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, die der Hochschule mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ihr

Prof. Dr. Fritz Pörnbacher
Präsident der Hochschule Landshut

INHALTSVERZEICHNIS

01	VORWORT DES PRÄSIDENTEN	
04	ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULE IN ZAHLEN	
05	HOCHSCHULTHEMEN	
	Prof. Dr. Karl Stoffel scheidet aus Präsidentenamt	
	Prof. Dr. Fritz Pörnbacher übernimmt Nachfolge	
	Wechsel im Präsidium	
06	FORSCHUNG UND TRANSFER IN ZAHLEN	
07	FORSCHUNG	
	Gemeinsam forschen für mehr Nachhaltigkeit	
	PRINCE	12
	Auswahl gestarteter Projekte	
	Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft	
	OPTIBATT	14
	FERRUM	
	DanuP-2-Gas	
	Weltspeicher	
	Auswahl abgeschlossener Projekte	
	SafeAERIAL	16
	FSTORE	
	Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen	
09	TRANSFER UND VERANSTALTUNGEN	
	Zehn Jahre Missbrauchsskandal	
	Hochschule Landshut unterstützt Zivilschutz	
	Queeres Leben in Bayern	
	Landshuter Energiegespräche	
	Internationale Beschaffung aus Sicht von BMW	
	Startschuss für Energieeffizienznetzwerk	
	Fabrikneuer i8 für Forschung und Lehre	
	TRIOKON 2020	
	Landshuter Business Management Forum	
	Vortrag „Von Spanischer Grippe bis Corona“	
	Nachhaltige Mobilität	
	Lebenspaket „Niederbayern-Südböhmen-Pilsen“	
	QUERSCHNITT	
	Meilensteine 2020	
	GRÜNDERGEIST	
	Revolution im Controlling mit IFOX Systems	
	Creative Lab öffnet seine Türen	
	Neue interdisziplinäre Forschungseinrichtung IDP	
	LEHRE UND WEITERBILDUNG	
	Bayerns beliebteste Hochschule	
	Antrittsvorlesungen an der Hochschule Landshut	
	Tirschenreuth neuer Lernort	
	Neue KI-Professur für hochautomatisiertes Fahren	
	Weiterbildungsangebot ausgebaut	
	Hochschule erweitert Studienangebot	



Verleihung DiZ-Zertifikate
Honorarprofessur an der Fakultät Soziale Arbeit
Tag der Lehre

19 **INTERNATIONALISIERUNG**

Auslandssemester in Zeiten von Corona
Besuch der israelischen Generalkonsulin

20 **Landshut und die Welt**

22 **CAMPUS**

Internationaler Fotowettbewerb
Die Hochschulfamilie
Umzug Gebäude N
Bernd Sibler zu Besuch an der Hochschule
Richtfest Mensa-Neubau
Freundeskreis als wichtiger Unterstützer
Studienstart in Zeiten der Corona-Pandemie
Neues Mehrwegsystem in der Gastro

25 **IMPRESSUM**



ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULE IN ZAHLEN

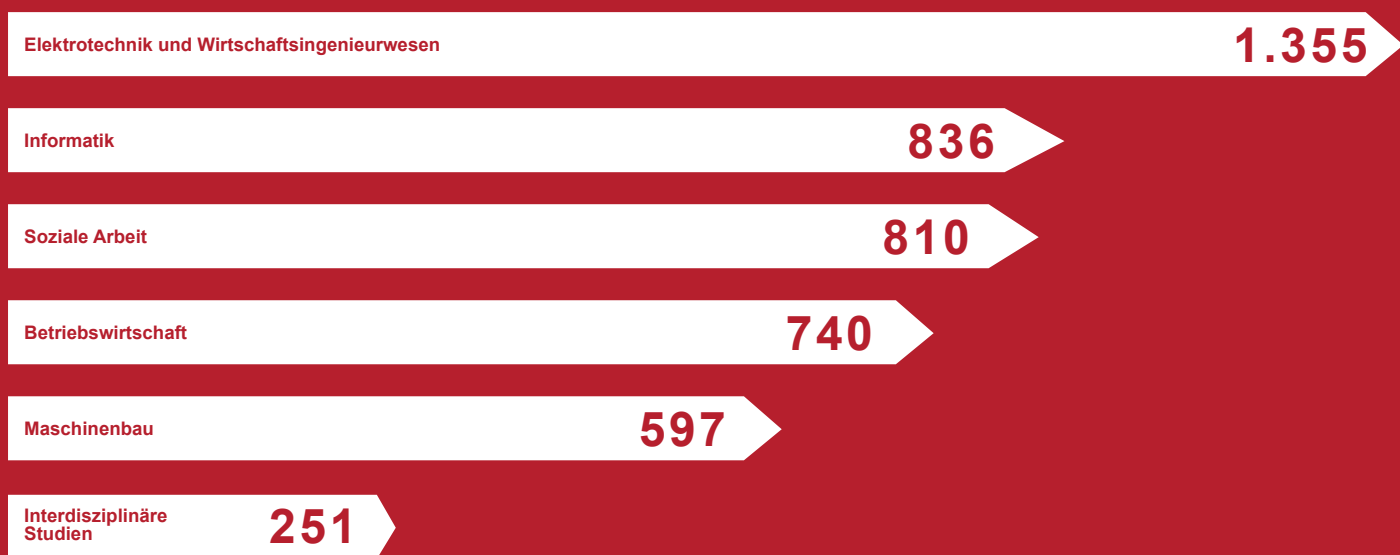
4.589

Menschen studierten im Wintersemester 2020/2021 an der Hochschule Landshut.



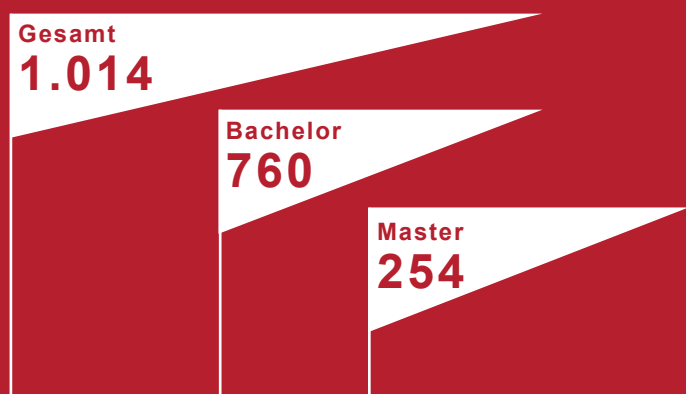
3.824 Menschen haben sich zum Wintersemester 2020/2021 an der Hochschule Landshut beworben. Davon 678 für Masterstudiengänge.

Verteilung der Studierenden auf die Fakultäten:



Studenten
2.783 (61 %)

Studentinnen
1.806 (39 %)



Absolventinnen und Absolventen aus dem Wintersemester 2019/2020 und dem Sommersemester 2020

HOCHSCHULTHEMEN

Prof. Dr. Karl Stoffel scheidet aus Präsidentenamt

Bilanz seiner Amtszeit und Verabschiedung durch den Freundeskreis der Hochschule

Der Freundeskreis der Hochschule Landshut lud im Februar zu einer Mitgliederversammlung. Grund war die Freundeskreis-Verabschiedung des scheidenden Hochschulpräsidenten Prof. Dr. Karl Stoffel. „Für die vergangenen neun Jahre und die erfolgreiche Zusammenarbeit wollen wir vom Freundeskreis Danke sagen“, so Vereinsvorsitzender Ludwig Zellner.

Stoffel nutzte die Mitgliederversammlung, um ein Resümee seiner Amtszeit zu ziehen. In diese fielen unter anderem der Ausbau des Weiterbildungsbereichs, die Gründung der Fakultät Interdisziplinäre Studien sowie die Einrichtung eines Videostudios für die Lehre. Respekt für seine Arbeit zollten Stoffel Oberbürgermeister Alexander Putz und Regierungspräsident Rainer Haselbeck. Stoffel habe sich mit seinem Einsatz für die Hochschule in „hohem Maße um die Stadt und die Region Landshut verdient gemacht“, sagte Putz. Haselbeck sprach davon, dass Stoffel vor allem mit der Hochschuldynamik ein großes Erbe hinterlassen habe, das unbedingt fortgesetzt werden müsse.



Freundeskreisvorsitzender Ludwig Zellner (links) verabschiedete den scheidenden Hochschulpräsidenten Prof. Dr. Karl Stoffel.

Prof. Dr. Fritz Pörnbacher übernimmt Nachfolge

Neuer Hochschulpräsident erhält Ernennungsurkunde

Die Hochschule Landshut hat seit 15. März 2020 einen neuen Präsidenten. Die Nachfolge von Prof. Dr. Karl Stoffel trat Prof. Dr. Fritz Pörnbacher, der bisherige Dekan der Fakultät für Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen, an. Wissenschaftsminister Bernd Sibler betonte bei der Überreichung der Ernennungsurkunde: „An der Spitze der Hochschule Landshut hat Prof. Dr. Pörnbacher großen Gestaltungsraum, um deren Profil weiter zu schärfen.“ Mit seinem Erfahrungsschatz bringe er entscheidende Kompetenzen mit, um die Hochschule zu einem zukunftsorientierten Lern- und Forschungsort weiterzuentwickeln, an dem die gesamte Hochschulfamilie ihr Potenzial noch besser entfalten kann. „Die Weichen dafür sind gestellt: Das Fundament der Hochschule ist solide und stark“, so Sibler.



Von links: Wissenschaftsminister Bernd Sibler, der neue Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher und Ministerialdirigent Christian Schoppik.

Prof. Dr. Fritz Pörnbacher kam 1995 als Professor der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen an die Hochschule Landshut. Viele Jahre arbeitete er aktiv in nahezu allen Gremien der Hochschule mit. Zwischen 2010 und 2020 war er Dekan seiner Fakultät und in dieser Funktion an Entwicklung und Etablierung vieler neuer Studiengänge beteiligt. Er baute die Fakultät auch zur größten der Hochschule auf.

Wechsel im Präsidium

Prof. Dr. Silvia Dollinger wird Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Marcus Jautze Vizepräsident für Digitalisierung, Gründung und Weiterbildung

Im Juli wählte der Hochschulrat turnusgemäß neue Mitglieder des Präsidiums. Neu im Amt der Vizepräsidentin für Studium und Lehre ist seit 1. Oktober Prof. Dr. Silvia Dollinger. Sie folgte auf Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer, die seit November neue Dekanin der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen ist. Ebenfalls aus seinem Amt schied Prof. Dr. Detlev Maurer, Vizepräsident für Diversität und Internationalisierung.

Im Zuge der Hochschulratssitzung wurde ein neues Ressort ins Leben gerufen. Prof. Dr. Marcus Jautze, bisher Dekan der Fakultät Maschinenbau, führt künftig die Bezeichnung Vizepräsident für Digitalisierung, Gründung und Weiterbildung. Weiterhin im Amt bleibt der Vizepräsident für Forschung und Transfer, Prof. Dr. Holger Timinger.



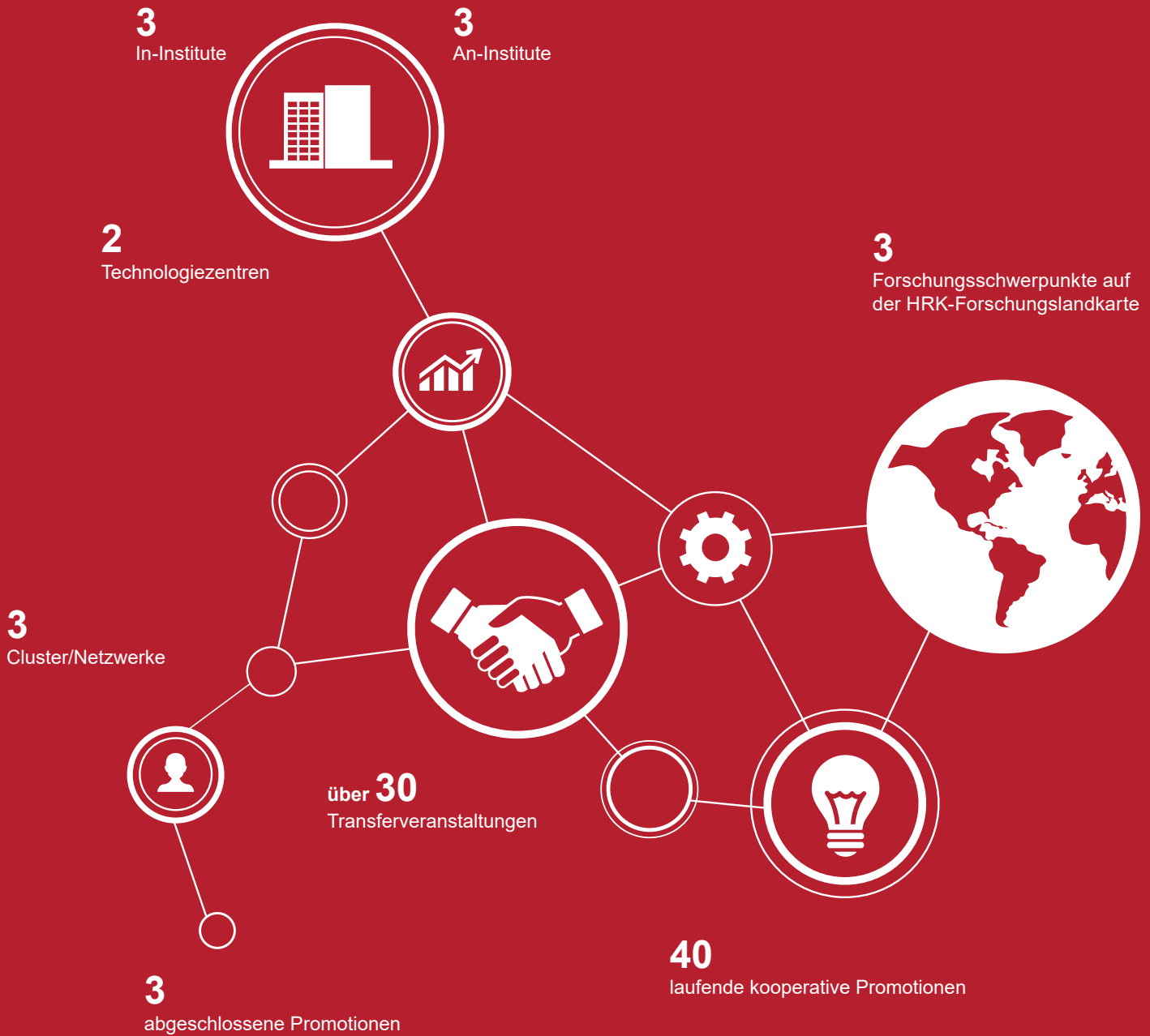
Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher (links) beglückwünschte Prof. Dr. Silvia Dollinger und Prof. Dr. Marcus Jautze zu ihren neuen Aufgaben.

FORSCHUNG UND TRANSFER IN ZAHLEN

über **7,5 Mio.** Euro



Drittmittel sind von der Hochschule Landshut 2020 für Forschungsprojekte abgerufen worden.
Gesamtes eingeworbenes/begonnenes Drittmittelvolumen 2020: 8,4 Millionen Euro



FORSCHUNG

Gemeinsam forschen für mehr Nachhaltigkeit

Die Hochschule Landshut ist Mitglied im BayWISS-Verbundkolleg „Life Sciences und Grüne Technologien“

Rückwirkend zum Februar 2020 ist die Hochschule Landshut dem Verbundkolleg „Life Sciences und Grüne Technologien“ des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) beigetreten. Damit zählen der Landshuter Promovend Jonathan Schubert und Prof. Dr. Karl-Heinz Pettinger, als betreuender Wissenschaftler, zu den Mitgliedern des Netzwerks. Ziel der Kooperationsplattform ist, neue Wege der Zusammenarbeit von bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu gehen, die Kompetenzen beider Hochschularten zu bündeln und die Kultur des wissenschaftlichen Austauschs zu stärken. Schubert forscht in seiner Dissertation an umweltfreundlichen Natrium-Ionen-Batterien.

PRINCE

Wissenschaftsminister Bernd Sibler übergab Förderbescheid

Das TZ PULS der Hochschule Landshut, an dem Prof. Dr. Markus Schneider, Prof. Dr. Sven Roeren, Prof. Dr. Carsten Röh und Prof. Dr. Sebastian Meißner mit ihren Teams wirken, erhielt im Rahmen der großen Technologieoffensive Hightech Agenda Bayern 2020 staatliche Fördermittel in Höhe von 1,7 Millionen Euro – 300.000 Euro davon fließen künftig jährlich als Grundförderung. Mit rund 1,4 Millionen Euro fördert das Wissenschaftsministerium das Projekt „PRocess INnovation CEnter“ (Prince), welches zum Ziel hat, das TZ PULS zu einem Think Tank von überregionaler Bedeutung auszubauen. Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher dankte Wissenschaftsminister Bernd Sibler für die Unterstützung: „Wir ermöglichen so dem produzierenden Mittelstand in Bayern, seine Wettbewerbsfähigkeit durch Prozessinnovationen zu erhöhen“. Das Gesamtvolumen des Projekts wird 2,6 Millionen Euro betragen.

AUSWAHL GESTARTETER PROJEKTE

Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft

Schulungsmaterialien sollen Personal in der Sozialarbeit den professionellen Umgang mit Antisemitismus erleichtern

Das Bundesfamilienministerium fördert mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ Projekte, die sich für Demokratie und gegen Menschenfeindlichkeit einsetzen. Eines dieser Projekte ist „Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft“ an der Hochschule Landshut. Gemäß den Zielen des Bundesprogramms entwickeln die Forschenden unter Leitung von Prof. Dr. Mihri Özdoğan Handlungskonzepte für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die im Arbeitsalltag mit Antisemitismus in Berührung kommen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert das bis Ende 2024 laufende Projekt mit 718.000 Euro.



Forschung im grünen Bereich: Jonathan Schubert und Prof. Dr. Karl-Heinz Pettinger (v.l.) freuen sich am Technologiezentrum Energie über die erfolgreiche Bewerbung beim BayWISS-Verbundkolleg „Life Sciences und Grüne Technologien“

OPTIBATT

Projekt befasst sich mit Qualitätskontrolle bei der Herstellung von Lithium-Ionen-Akkus

Smartphone oder Elektroauto wären ohne Lithium-Ionen-Akkus nicht denkbar. Ziel der aktuellen Forschung ist es, die Speicherleistung von Akkus zu erhöhen und den Preis zu reduzieren. Hier setzt das Forschungsprojekt OPTIBATT (Optimierte Messmethoden zur Fehlerreduktion in der Batterieproduktion) an. Zusammen mit den Unternehmen Micro-Epsilon, VARTA Microbattery und LACOM forscht die Hochschule an einer Messtechnik zur Qualitätskontrolle. Dabei arbeitet am Technologiezentrum Energie (TZE) in Ruhstorf Prof. Dr. Karl-Heinz Pettinger mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern an der kapazitiven und optischen Vermessung bzw. Überwachung von Oberflächen und Schichtdicken, um Fehlerstellen bei Lithium-Ionen-Zellen während des Produktionsprozesses zu erkennen. Das Projekt läuft bis Oktober 2021 und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit 1,1 Millionen Euro gefördert.

FERRUM

Hochschule will Energiewende voranbringen

Bis 2050 sollen 80 Prozent der genutzten Energie in Deutschland aus regenerativen Quellen kommen. Eine zentrale Säule dieser geforderten Energiewende sind sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Speichertechnologien, um Unregelmäßigkeiten bei der Energiegewinnung auszugleichen. Die Hochschule Landshut forscht nun im Rahmen des Projekts FERRUM, gemeinsam mit dem Unternehmen VoltStorage, auf Basis der Iron-Redox-Flow-Technologie (IRFB) an einer neuen Generation von Stromspeichern für den Privatgebrauch in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Forschungsprojekt wird vom BMWi mit über 186.000 Euro gefördert.

DanuP-2-Gas

Energiewende im Donauraum beschleunigen

Unter der Leitung des TZE entwickeln Forscherinnen und Forscher aus 14 Partnerunternehmen und -institutionen ein weitreichendes Konzept, das alle zehn Länder entlang der Donau umfasst und zu einer einheitlichen Erzeugungs- und Speicherstrategie für erneuerbare Energien in der Region führen soll. Ihre Idee: Die Kopplung des Strom- und Gassektors voranzutreiben, derzeit ungenutzte Energiequellen einzubeziehen und durch Erzeugung von erneuerbarem Erdgas (Renewable Natural Gas – RNG) eine effektive Alternative zu fossilen Energieträgern (insbesondere zu fossilem Erdgas) zu entwickeln. Das ambitionierte Projekt wird vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie von der Instrument for Pre-Accession Assistance (IPA) gefördert. Die gesamte Projektsumme liegt bei über 2,5 Millionen Euro.

Weltspeicher

Kostengünstiger Stromspeicher für die Welt

Unter dem Titel „Weltspeicher“ startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen Innovationswettbewerb in zwei Phasen. Dabei gewann die Hochschule Landshut in Kooperation mit dem Münchner Unternehmen VoltStorage als eines von fünf Teams die erste Runde. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickeln nun zwölf Monate lang ein technisch und wirtschaftlich zukunftsweisendes Konzept für einen extrem preiswerten Stromspeicher auf Basis der All-Iron Redox-Flow Batterietechnologie (IRFB). Initiatorinnen des Forschungsprojekts an der Hochschule sind die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Christina Zugschwert und Saskia Dinter.

AUSWAHL ABGESCHLOSSENER PROJEKTE

Safe AERIAL

Hochschule entwickelte Gerät zur Übermittlung von Alarmsignalen an die Headsets von Rettungskräften

Ein Problem für Rettungsteams bei Hubschreiber-Einsätzen ist, dass sie die Alarmsignale der Medizingeräte aufgrund des hohen Geräuschpegels nicht sofort hören und daher oft nur zeitverzögert reagieren können. Im Rahmen des Projekts SafeAERIAL entwickelten die Projektpartner unter Leitung von Prof. Dr. Guido Dietl ein Überwachungssystem („Alarmhub“), das eine drahtlose Kommunikation zwischen den medizinischen Geräten und den Headsets der Besatzung herstellt. Dabei arbeitete die Hochschule mit den Unternehmen GPP Communication, GS Elektromedizinische Geräte G. Stemple und YOUSE sowie der ADAC Luftrettung zusammen. Die Projektsumme, gefördert vom StMWi, lag bei ca. 700.000 Euro.



DanuP-2-Gas-Team des Technologiezentrums Energie (v. l.): Robert Hahn, Prof. Dr. Raimund Brotsack, Astrid Heindel, Dr. Reinhart Schwaiberger; weiteres Teammitglied: Dr. Tim Bieringer

FSTORE

Projektteilnehmende tauschten sich über Energiespeicher und die Weiterentwicklung von Redox-Flow-Batterien aus

Ende Januar lud das TZE im Rahmen des Projekts FSTORE zum Abschlusstreffen in Passau ein. Teilnehmende waren neben den Mitgliedern der Forschungsplattform FSTORE, Vertreterinnen und Vertreter von Batterieherstellern, Netzbetreibern sowie Forschende aus ganz Europa. Das Projektabschlusstreffen wurde als Tagung organisiert. Das TZE und das New-Technologies-Research Centre (NTC) der Universität Westböhmen arbeiteten im Projekt FSTORE gemeinsam an innovativen Energiespeichern für die Energiewende. Die Partner bauten bis Anfang 2020 eine grenzüberschreitende Forschungs- und Innovationsplattform auf, die sich mit künftigen Energiespeichern und deren Integration beschäftigt. Für die Hochschule Landshut zeichneten sich Prof. Dr. Karl-Heinz Pettinger und Prof. Dr. Tim Rödiger für das Projekt verantwortlich. Das Forschungsprojekt mit einem Volumen in Höhe von 1,6 Millionen Euro wurde aus dem INTERREG V-Programm „Bayern - Tschechische Republik 2014 - 2020 Ziel ETZ“ kofinanziert

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen

Forschungsteam der Hochschule Landshut erhielt Patent für neuartige Betriebsstrategie

Im Bereich „Intelligente Stromerzeugung und stabile Stromnetze“ freute sich ein Forschungsteam der Hochschule im Juni über eine Patenterteilung. Prof. Dr. Tim Rödiger, Georg Heyer, Barbara Poisl, Felix Gackstatter (alle Hochschule Landshut) und Fabian Herzog (Firma Wolf Heiztechnik) entwickelten die speichergeführte Anlagensteuerung für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Die Patentanmeldung erfolgte im Rahmen des Projekts EKOSTORE. Das Team untersuchte, wie sich Energiesysteme mit Blockheizkraftwerk (BHKW), PV-Anlage sowie elektrischem und thermischem Speicher sinnvoll kombinieren lassen, sodass das Gesamtsystem einen möglichst hohen elektrischen Autarkiegrad erzielt und wirtschaftlich arbeitet.

TRANSFER UND VERANSTALTUNGEN

Zehn Jahre Missbrauchsskandal

Hochschule Landshut lud zum „Dialog auf dem blauen Sofa“ mit Pater Klaus Mertens und Prof. Dr. Jörg Fegert

Am 28. Januar 2010 wurde er in der Berliner Morgenpost abgedruckt: der Brief von Pater Klaus Mertens, damaliger Rektor des Berliner Jesuiten-Gymnasiums Canisius-Kolleg, den er an 600 Ehemalige der 1970er- und 1980er-Jahrgänge schrieb. Inhaltlich ging es um Missbrauchsfälle an der Schule, die drei ehemalige Schüler ihm kurz zuvor berichtet hatten. Auf den Tag genau zehn Jahre später nahm Pater Klaus Mertens zusammen mit dem Ulmer Kinder- und Jugendpsychiater Prof. Dr. Jörg Fegert auf dem „Blauen Sofa“ im Salzstadel Platz, um über die Geschehnisse und die Folgen daraus zu sprechen. Besonders in Erinnerung dürfte allen Besucherinnen und Besuchern die Wortmeldung eines ehemaligen Regensburger Domspatzen bleiben, der emotional von seinem Missbrauch berichtete.

Hochschule Landshut unterstützte Zivilschutz

Zur Herstellung von Gesichtsschutzschilden boten Hochschulmitarbeitende und Studierende ihre eigenen 3D-Drucker an

Mitte März erreichte eine E-Mail die Hochschule, in der der Zivilschutz um Mithilfe bei der Herstellung von 2000 Gesichtsschutzschilden bat. Konkret ging es um die benötigten Kopfhalterungen, welche auch ein handelsüblicher 3D-Drucker produzieren kann. Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher und Prof. Dr. Norbert Babel, zuständig für das 3D-Drucklabor und erster Ansprechpartner des Landshuter Katastrophenschutzleiters Florian Suttor, leiteten die Anfrage an die Hochschulangehörigen und alle Studierenden weiter. Von der Resonanz waren beide überwältigt. Innerhalb kürzester Zeit stieg die Zahl der Freiwilligen auf über 50 an. In weniger als einer Woche konnte die Anfrage des Zivilschutzes erfüllt werden.

Queeres Leben in Bayern

Hochschule Landshut erhob im Auftrag der Grünen-Landtagsfraktion wichtige Daten für eine Studie

Die Bayerische Grünen-Fraktion und ihre queerpolitische Sprecherin Tessa Ganserer, MdL, haben bei der Hochschule Landshut eine wissenschaftliche Studie zur Lebenssituation queerer Menschen in Bayern in Auftrag gegeben. Die im Mai vorgelegten Ergebnisse beruhen auf einer Masterarbeit von Alis Wagner, die von Prof. Dr. Barbara Thiessen und Prof. Dr. Bettina Leibeseder betreut wurde. Darin wird deutlich, dass Bayern kein



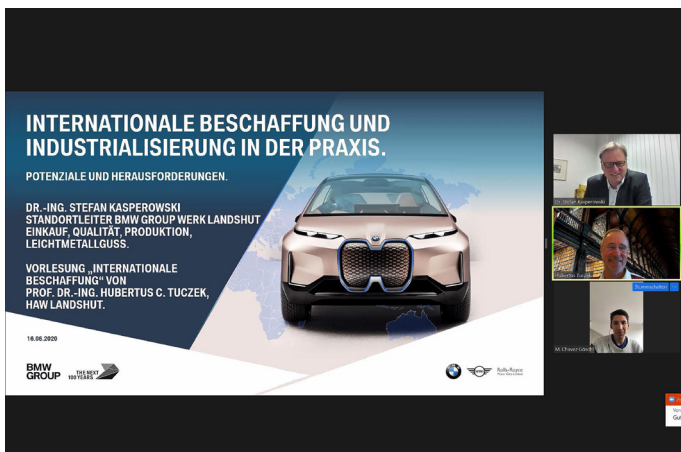
Hochschulseelsorger Dr. Alfons Hämmerl (links) und Prof. Dr. Mechthild Wolff, Leiterin der Forschungsgruppe „Kinderschutz in Institutionen“ an der Hochschule Landshut, moderierten die Diskussion zwischen dem Psychiater Prof. Dr. Jörg Fegert (Zweiter von links) und Pater Klaus Mertens.

diskriminierungsfreier Ort für LGBTs ist. Fast 50 Prozent der queeren Befragten haben in den vergangenen drei Jahren Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und/oder der geschlechtlichen Zugehörigkeit erlebt. Rund 3.000 Personen nahmen an einer Online-Befragung teil, knapp 900 Fragebögen wurden anschließend ausgewertet. Die genaue Datenanalyse brachte hervor, dass insbesondere einkommensschwache sowie körperlich und psychisch beeinträchtigte queere Menschen von Diskriminierung überdurchschnittlich oft betroffen sind.

Landshuter Energiegespräche

Veranstaltungsreihe widmete sich den verschiedenen Facetten von Nachhaltigkeit

Die Landshuter Energiegespräche sind ein fester Bestandteil im Jahreskalender der Hochschule Landshut. Wegen der Corona-Pandemie fanden alle Veranstaltungen ausschließlich online statt. 2020 lag der Fokus auf den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Nachhaltige Energieversorgung“. So stellte unter anderem Prof. Dr. Diana Hehenberger-Risse Aufbau und Ausbau eines digitalen Energiemanagementsystems vor, das sie zusammen mit Prof. Dr. Sascha Hauke betreut. In einer Podiumsdiskussion, die Prof. Dr. Petra Denk und Prof. Dr. Barbara Höing moderierten, ging es um die Frage, ob wieder über Kernenergie nachgedacht werden müsse. In einem weiteren Vortrag untersuchte Prof. Dr. Uwe Behmel die Potentiale und Herausforderungen bei der Nutzung von Wasserstoff.



Dr. Stefan Kasperowski (oben im Bild) gab den Studierenden der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen Einblicke in die Welt des globalen Einkaufs.

Internationale Beschaffung aus Sicht von BMW

Landshuter Standortleiter hielt Zoom-Vortrag für Studierende

Dr. Stefan Kasperowski, Standortleiter des BMW Group Werks Landshut, gab im Juni im Rahmen der Vorlesung „Internationale Beschaffung“ von Prof. Dr. Hubertus Tuczek, der selbst über 20 Jahre Managementenerfahrung in der Automobilindustrie vorweisen kann, aktuelle Einblicke in die unternehmerische Praxis. Unter dem Titel „Internationale Beschaffung und Industrialisierung in der Praxis“ erläuterte er den Studierenden der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen die Herausforderungen eines global produzierenden Automobilherstellers im internationalen Einkauf. Am Beispiel der Corona-Auswirkungen erläuterte Kasperowski, wie der Premiumhersteller die Lieferfähigkeit der Partner und somit eine funktionierende Lieferkette sicherstellt. Ein strukturiertes, methodisches Vorgehen und Schnelligkeit seien dafür erfolgsentscheidend.



Prof. Dr. Petra Denk (Bildmitte) stellte den Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen und Landkreise die Netzwerkarbeit vor.

Startschuss für Energieeffizienznetzwerk

Mitgliederkommunen unterzeichneten an der Hochschule gemeinsame Erklärung

Anfang Juli haben die Landräte, Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Netzwerkbeauftragten von neun niederbayerischen Kommunen sowie drei niederbayerischen Landkreisen an der Hochschule Landshut das kommunale „Energieeffizienznetzwerk Niederbayern“ gegründet. Die teilnehmenden Kommunen sind die Städte Landshut, Dingolfing und Pfarrkirchen, die Verwaltungsgemeinschaft Ergoldsbach, die Gemeinden Loiching und Tiefenbach, die Märkte Wallersdorf, Pfeffenhausen und Essenbach sowie die Landkreise Landshut, Dingolfing und Rottal-Inn. Ziel des Netzwerks ist unter anderem, sich bei Fragen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz auszutauschen.



Zur offiziellen Fahrzeugübergabe kamen der Geschäftsführer der Hubauer GmbH, Robert Hubauer (links hinten), Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher (von links), der Leiter des BMW Group Werks Landshut, Stefan Kasperowski, der Betriebsratsvorsitzender des BMW Group Werks Landshut, Willibald Löw, sowie der damalige Dekan der Fakultät Maschinenbau, Prof. Dr. Marcus Jautze.

Fabrikneuer i8 für Forschung und Lehre

BMW und Hochschule bauen Kooperation aus

Die wertvolle Zusammenarbeit zwischen dem BMW Group Werk Landshut und der Hochschule Landshut ist um eine weitere Facette reicher. Auch dieses Mal profitieren vor allem die Studierenden. Seit Juli haben die Landshuter Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, einen fabrikneuen BMW i8 genau unter die Lupe zu nehmen und daraus wichtige Erkenntnisse für ihr Studium zu ziehen. Der neue i8 wird sowohl in der Lehre, als auch in der Forschung an der Hochschule Landshut Einsatz finden, zum Beispiel im Rahmen einer von Prof. Dr. Manfred Strohe betreuten Doktorarbeit mit dem Titel „Virtuelle Auslegung und Bewertung von fahrdynamischen Eigenschaften hochelektrifizierter Fahrzeuge“. Darin werden neuartige Antriebskonzepte untersucht, wie sie im i8 vorzufinden sind: ein Elektroantrieb an der Vorderachse und ein Antrieb mit Verbrennungsmotor an der Hinterachse.

TRIOKON 2020

Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft trafen sich online zur Transferkonferenz

Wie können wir Nachhaltigkeit in Ostbayern gestalten? Welche Möglichkeiten bietet der digitale Wandel, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln? Welche Projekte an der Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft beschäftigen sich damit? Diesen Fragen gingen am 29. und 30. September über 190 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach. Sie kamen auf der digitalen Transferkonferenz TRIOKON 2020 zusammen und diskutierten unter dem Motto „Nachhaltige Entwicklung: Vom Trend zum Erfolgsfaktor“ über Wege in eine nachhaltige Zukunft. Als Rahmenprogramm standen den Besucherinnen und Besuchern zudem virtuelle Multimedia-Räume zur Verfügung, in denen sich unter anderem die Labore der Hochschule Landshut präsentierten. Die jährlich stattfindende Transferkonferenz wird im Rahmen des Verbundprojekts TRIO von sechs ostbayerischen Hochschulen und Universitäten veranstaltet und wurde 2020 von der Hochschule Landshut ausgerichtet.

Landshuter Business Management Forum

Die Auswirkungen von Digitalisierung und Demografie auf zukünftige Arbeitswelten

Das Forum befasste sich 2020 mit den Auswirkungen von Digitalisierung und Demografie auf zukünftige Arbeitswelten. Dabei wurden unter anderem die Ergebnisse aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen der Fakultät Betriebswirtschaft präsentiert. Die Veranstaltung wurde aufgrund der Pandemie virtuell veranstaltet. Für Moderation und Organisation zeichnete sich Prof. Dr. Alexander Kumpf, Professor für Beschaffung und Logistik, verantwortlich.

Vortrag „Von Spanischer Grippe bis Corona“

Wissenswerk Landshut nahm Bezug auf aktuelle Gesundheitsthemen

Der jüngste Vortrag aus der Reihe Wissenswerk Landshut bot einen historischen Vergleich zwischen der Corona-Pandemie und früheren todbringenden Krankheitswellen und zeigte die Bedeutung von staatlicher Vorsorge, aber auch die Schwierigkeit, in ihrem Sinne richtige Entscheidungen zu treffen. Als Referenten konnte die Hochschule den Historiker Prof. Dr. Nicolai Hanning von der TU Darmstadt gewinnen.



TZE-Geschäftsführer Dr. Reinhard Schwaiberger präsentierte auf der EU-Verkehrsministerkonferenz den gemeinsamen Stand (Cluster C) von TZE und den Industriepartnern Graphit Kropfmühl, Micro-Epsilon und AKE Technologies.

Nachhaltige Mobilität

Hightech Cluster des TZE auf EU-Verkehrsministerkonferenz

Das Technologiezentrum Energie (TZE) präsentierte in der Ausstellung „Schaufenster der Region“, die zeitgleich zur Konferenz der EU-Verkehrsministerinnen und -minister in Passau stattfand, den Cluster C „High Tech For A Sustainable Mobility“ gemeinsam mit den drei Partnern Graphit Kropfmühl, Micro-Epsilon und AKE Technologies. Thematischer Schwerpunkt der Präsentation war die Netzintegration von Elektro-Fahrzeugen durch den Einsatz bidirektionaler Ladetechnik und die Produktion langlebiger und zuverlässiger Batterien.

Lebenspaket „Niederbayern-Südböhmen-Pilsen“

Niederbayern-Forum e.V. und Hochschule Landshut arbeiten künftig eng zusammen

Mit dem vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat geförderten Projekt „SEITEN|WECHSEL Niederbayern-Südböhmen-Pilsen“ erweitert das Niederbayern-Forum seinen Blick und bindet die Nachbarregionen Südböhmen und Pilsen in das Regionalmarketing mit ein. Zur Präsentation des bayerisch-tschechischen Grenzraums hat der Verein ein hochwertiges Werbeprodukt, eine Box mit 21 verschiedenen Themenkarten erarbeitet. Gesammelt stehen sie für die Werte und besonderen Qualitäten der grenzüberschreitenden Region. Als erste Kooperationspartnerin beteiligte sich die Hochschule Landshut mit einer Themenkarte an der Box zur Präsentation des geschnürten Lebenspakets „Niederbayern-Südböhmen-Pilsen“. Vorgestellt wird darauf das TZE.

QUERSCHNITT MEILENSTEINE 2020

Tagungen, Workshops, Eröffnungen, strategische Entscheidungen und Preisverleihungen – alle wichtigen Ereignisse können wir in einem Jahresbericht nicht abbilden. Deswegen finden Sie hier einige Meilensteine.

Bayerische Hochschulmeisterschaften
in Lenggries/Brauneck
06. März



Besuch des Vereins „Nachbarschaftstreff DOM“

27. Februar



„Dialog auf dem blauen Sofa“

28. Januar



Bournemouth-Zertifikate
überreicht

08. Januar



Netzwerktreffen Ingenieurpsychologie

15. Januar



Treffen der
Lehrbeauftragten

21. Januar



International Conference „Care-Practices of Fathers
in International Comparison: Do Policies Matter?“

16. - 18. Januar

Staatsminister Bernd Sibler informiert sich über Digitalbetrieb nach Corona-Ausbruch
14. April



▶ **Standortleiter des BMW Werks Dingolfing zu Besuch am TZ PULS**
30. Oktober



▶ **Contact Tracing Teams nehmen Arbeit an der Hochschule auf**
12. Mai



▶ **TZE präsentiert Forschungscluster C auf virtueller Verkehrsministerkonferenz**
29. Oktober



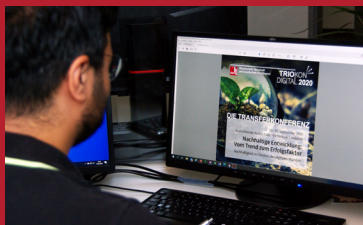
▶ **Landshuter Energiegespräche zum Thema Stromversorgung im Einfamilienhaus**
25. Mai

Praxisforum 3D-Druck online
20. Oktober

Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung Freundeskreis
07. Oktober



▶ **Richtfest neue Mensa**
03. Juli



▶ **Hochschule richtet TRIOKON virtuell aus**
29. - 30. September

Studienstart Wintersemester
01. und 02. Oktober



▼ **Tag der Lehre**
01. Dezember



▶ **Wahl des Studentischen Parlaments**
30. September

GRÜNDERGEIST

Revolution im Controlling mit IFOX Systems

Alumni der Hochschule Landshut erhielten für ihr Start-up-Konzept EXIST-Gründerstipendium

Die beiden Alumni der Hochschule Landshut, Dr. Mathias Michalicki und Stefan Blöchl, die vor allem am TZ PULS in Dingolfing ihre Wirkungsstätte hatten, erhielten zusammen mit ihrem Gründungspartner, Johannes Fürst, das EXIST-Gründerstipendium. Es unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Gründungsidee realisieren und in einen Businessplan umsetzen möchten. Gefördert werden technologieorientierte Gründungsvorhaben sowie innovative wissenschaftliche Dienstleistungen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.

Mit ihrem Start-up „IFOX Systems“ haben sich die beiden Wirtschaftsingenieure der Hochschule Landshut und der Maschinenbauingenieur der OTH Regensburg das Ziel gesetzt, betriebliche Exzellenz mit Lean Management zu erreichen. „Mit aktuellen Controlling-Systemen funktioniert das bisher leider nicht“, so Michalicki. IFOX Systems wählte daher einen neuen Ansatz. Im Mittelpunkt steht dabei die Industriepromotion von Dr. Mathias Michalicki. Diese mit der Firma ebm-papst durchgeführte Arbeit hat eine einmalige Controlling-Methode als Ergebnis.

„Wir entwickeln eine Software, die es Unternehmen ermöglicht, Wertschöpfung und Verschwendung in allen Unternehmensprozessen transparent zu machen und monetär auszuweisen“, beschreibt Blöchl das Start-up-Konzept. „Das sorgt für mehr



Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörbacher (Zweiter von rechts) wünschte dem Team des Gründerzentrums um Projektleiterin Eva Rohrmüller (von links), Gründerberater Philipp Landerer und Projektmitarbeiterin Susanne Nerlich einen erfolgreichen Start mit dem neuen Creative Lab.

Gewinn und ermöglicht durch eine optimale Entscheidungsgrundlage auf operativer, taktischer und strategischer Ebene eine höhere Rentabilität“, so Michalicki. Als Mentor zur Seite steht den drei Gründern Prof. Dr. Abdelmajid Khelil, Professor für Informatik und Leiter des IoT-Labors.

Creative Lab öffnet seine Türen

Gründerzentrum der Hochschule Landshut schafft neuen Raum für die Gründer- und Start-up-Szene am Campus

Ende Juni eröffnete das Gründerzentrum der Hochschule Landshut sein neues Creative Lab. Der Raum im C-Gebäude (C0 02) ist seit diesem Zeitpunkt für alle Interessierten zugäng-



Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörbacher (Zweiter von links) und Mentor Prof. Dr. Abdelmajid Khelil (Zweiter von rechts) gratulierten den erfolgreichen Gründungsstipendiaten (von links) Johannes Fürst, Dr. Mathias Michalicki und Stefan Blöchl zu ihrer Start-up-Idee.

lich. Das Team des Gründerzentrums um Projektleiterin Eva Rohrmüller steht dabei mit Rat und Tat zur Seite. Auf 90 Quadratmetern Fläche bietet das Creative Lab einen Kreativraum für verschiedenste Aktivitäten des Gründerzentrums, Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit anderen Laboren sowie für Lehrveranstaltungen. „Die Möblierung setzt dabei auf volle Mobilität und eine agile Arbeitskultur“, so Rohrmüller. Die Kernausrüstung ist auf Rollen und somit variabel einsetzbar. Der Schwerpunkt des Creative Labs liegt auf der Kommunikations- und Kreativitätsförderung. „Mit diesem Raum schaffen wir die optimalen Voraussetzungen für die Gründer- und Start-up-Szene an unserem Campus“, so Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher.

Im Creative Lab finden unter anderem Gründerveranstaltungen, Entrepreneurship-Vorträge, Gruppenarbeiten und Studienprojekte statt. Für klassische und moderne Methoden wie Design Thinking bietet der Raum dank Moderationsmaterial, einer Videowand sowie mehreren Whiteboards ideale Bedingungen. Das Creative Lab steht allen Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden, Professorinnen und Professoren sowie Dozierenden offen. Der Raum bietet Platz für bis zu 20 Personen in maximal fünf Gruppen. Ausgestattet wurde das Creative Lab vom Gründerzentrum der Hochschule Landshut. Dieses wird im Rahmen des Programms „EXIST - Existenzgründungen aus der Wissenschaft“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert.

Neue interdisziplinäre Forschungseinrichtung IDP

Gründung des „Institute for Data and Process Science“ an der Hochschule Landshut

An der Hochschule Landshut entstand im August mit dem „Institute for Data and Process Science“ (IDP) eine neue interdisziplinäre und fakultätsübergreifende Forschungseinrichtung. Gründerinnen und Gründer sind Prof. Dr. Holger Timinger aus der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen, Prof. Dr. Maren Martens aus der Fakultät Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Mona Riemenschneider aus der Fakultät Interdisziplinäre Studien und Prof. Dr. Abdelmajid Khelil aus der Fakultät Informatik. Außerdem gehören dem Institut zwölf wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die über eingeworbene öffentliche Drittmittel finanziert werden und an ihren Promotionen arbeiten.

„Die Schwerpunkte des Instituts liegen in wichtigen Zukunftsthemen in den Bereichen der Digitalisierung und der Zukunft der Arbeit inklusive des Projekt- und Entwicklungsmanagements“, so Timinger, der zum Leiter des Instituts gewählt wurde. „Wir wollen wichtige Impulse bei Künstlicher Intelligenz, Maschinellem Lernen, Internet der Dinge, Data Mining sowie Predictive Statistics setzen“, ergänzte die stellvertretende Institutsleiterin Martens. Damit adressiert das Institut viele Bereiche der digitalen Transformation und des agilen Arbeitens und kann damit innovative Beiträge für die Gestaltung der Zukunft liefern.

Die Themengebiete werden in Forschung, Lehre und Transfer bearbeitet. Aktuelle und künftige Projekte speisen sich sowohl aus Mitteln der Europäischen Union, der Bundesregierung und des Freistaats Bayern, haben aber immer auch einen regionalen Bezug und dienen damit der Stärkung des hiesigen Wirtschafts- und Industriestandorts. Das neugegründete „Institute for Data and Process Science“ ist aus dem „Institut für Projektmanagement und Informationsmodellierung“ hervorgegangen, erweitert dieses personell und ergänzt wichtige Zukunftsthemen. Interessierten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Studierenden bietet das Institut vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit.



Prof. Dr. Holger Timinger, Prof. Dr. Mona Riemenschneider, Prof. Dr. Abdelmajid Khelil und Prof. Dr. Maren Martens (von links) haben das neue Institut gegründet.

LEHRE UND WEITERBILDUNG

Bayerns beliebteste Hochschule

Hochschule Landshut belegt auf StudyCheck den Goldrang

Zum Start des Sommersemesters erreichten die Hochschule Landshut sehr erfreuliche Neuigkeiten. Nachdem sie sich ein Jahr zuvor über den zweiten Platz im StudyCheck.de-Ranking der beliebtesten bayerischen Hochschulen freuen konnte, hat die Hochschule Landshut 2020 die Spitze übernommen und sich knapp vor der OTH Regensburg durchgesetzt. Das Portal wertete hierfür über 40.300 Erfahrungsberichte aus, die 2019 veröffentlicht wurden. Auch im CHE-Ranking 2020/21 schneidet die Hochschule hervorragend ab. Im vergangenen Jahr wurden unter anderem die Fächer Soziale Arbeit, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen untersucht. Sowohl in den Studierendenbewertungen als auch bei den Fakten zu Lehre und Forschung erzielte die Hochschule Landshut in den drei Bereichen hervorragende Ergebnisse und fand sich im Vergleich mit den deutschen Hochschulen in den jeweiligen Spitzengruppen wieder.

Antrittsvorlesungen an der Hochschule Landshut

Drei Professoren hielten 2020 ihre Antrittsvorlesungen

Prof. Dr. Sascha Hauke, Prof. Dr. Christian Koletzko und Prof. Dr. Sebastian Meißner gaben zu Jahresbeginn Einblicke in ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit. Hauke, der seit Dezember 2017 die erste Forschungsprofessur an der Hochschule Landshut innehat und das Amt des Chief Information Officers bekleidet, referierte über sogenannte „Smart Grids“ und wie diese mit Künstlicher Intelligenz noch effizienter betrieben werden können. Im Anschluss sprach Koletzko über Fahrwerke, Fahrdynamik und

Mobilität und gab einen Überblick über seine Vorlesungen, Praktika und Seminare im Bereich Maschinenbau. Den Abschluss der Antrittsvorlesungen bildete Meißner, der in seiner Vorlesung vor allem auf das Forschungsprojekt „iSLT.NET“ einging.

Tirschenreuth neuer Lernort

Wirtschaftsingenieurwesen Energie und Logistik in historischer Fronfeste studieren

Nach zweijähriger Bauzeit wurde am 20. Februar die historische Fronfeste als neuer Tirschenreuther Lernstandort wiedereröffnet. Der dort angebotene Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Energie und Logistik“ richtet sich an Berufstätige mit einem betriebswirtschaftlichen oder technischen Hintergrund. Das Angebot besteht bereits seit 2017 an den Standorten in Straubing und Hauzenberg. Die Hochschulen in Landshut und München realisieren es gemeinsam im Rahmen des berufs begleitenden Studienprogramms „Digitales-Studieren.Bayern“.

Neue KI-Professur für hochautomatisiertes Fahren

Antrag von Prof. Dr. Dieter Nazareth erfolgreich angenommen

Die zukunftsweisende Arbeit der Hochschule im Bereich Künstliche Intelligenz hat die Staatsregierung durch die Bewilligung der Professur für die „Diagnose von KI-Methoden für hochautomatisiertes Fahren“ belohnt. Den Antrag für den KI-Wettbewerb im Rahmen der High-Tech-Agenda hatte Prof. Dr. Dieter Nazareth, Dekan der Fakultät Informatik, gestellt.



Der offizielle Banddurchschnitt zur Eröffnung des neuen Lernorts in Tirschenreuth mit Staatsminister Bernd Sibler (5. von rechts)

Weiterbildungsangebot ausgebaut

Drei neue Weiterbildungsmodule des Landshuter Zertifikatsstudiums

Studieren ohne an einen bestimmten Studiengang gebunden zu sein: Die Weiterbildungsakademie der Hochschule Landshut macht das möglich. Das Landshuter Zertifikatsstudium bietet die Option, sich neben dem Beruf individuell und flexibel weiterzubilden. Wer ein Modul erfolgreich abgeschlossen hat, erhält ein entsprechendes Hochschulzertifikat. Dieses kann im Anschluss auch auf ein weiterbildendes Masterstudium an der Hochschule Landshut angerechnet werden. Interessierte können aus insgesamt 16 Modulen wählen. Drei davon wurden im Wintersemester 2020/21 zum ersten Mal angeboten: „Einführung in das Coaching“, „Internet der Dinge“ und „Konfliktmanagement – Eine Kernkompetenz in Führungspositionen“.

Hochschule erweitert Studienangebot

Zum Wintersemester starteten die Studiengänge „Ingenieurpsychologie“ und „Hebamme weiterqualifizierend“

In dieser Form ist er in Bayern einzigartig, der weiterqualifizierende Studiengang im Hebammenwesen an der Hochschule Landshut. Das Studienangebot steht seit vergangenem Winter allen examinierten Hebammen offen, unabhängig von ihrer Berufserfahrung. Der Studiengang ist auf fünf Semester angelegt. Die Studierenden kommen alle zwei Wochen für drei Tage zum Blockunterricht an die Hochschule und zusätzlich einmal im Semester für eine ganze Woche. Nebenbei können Hebammen ihrem Beruf nachgehen. Als weiterer Studiengang kam zum Wintersemester 2020/21 Ingenieurpsychologie hinzu. Er richtet sich an alle Psychologie-, Technik- und Informatik-Interessierten. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs entwickeln und implementieren Produkte, sie gestalten Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine oder beraten in Designfragen.

Verleihung DiZ-Zertifikate

Drei Professoren und zwei Professorinnen ausgezeichnet

Höchste Qualität in der Lehre – dieses Ziel verfolgen alle Dozierenden der Hochschule Landshut. Ein Großteil nutzt deshalb auch das Weiterbildungsangebot des DiZ (Zentrum für Hochschuldidaktik in Ingolstadt). Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikats „Hochschullehre Bayern“ ist, mindestens 120 Arbeitseinheiten mit jeweils 45 Minuten zu absolvieren. Dabei beschäftigten sich die Dozierenden mit neuen Lehr- und Lernkonzepten, Präsentations- und Kommunikationstechniken sowie den Themen Prüfung, Beratung und Begleitung von Studierenden. Im

Hinblick auf die Teilnahme am Weiterbildungsangebot steht die Hochschule Landshut an der Spitze aller bayerischen Hochschulen. Allein im vergangenen Jahr erhielten mit Prof. Dr. Maren Martens, Prof. Dr. Stefan-Alexander Arlt, Prof. Dr. Andreas Breidenassel und Dr. Andreas Hartmann gleich vier Dozierende das begehrte Zertifikat. Zum ersten Mal wurde zum Jahresabschluss mit Prof. Dr. Eva Wunderer außerdem eine Professorin mit der „Hochschullehre Bayern“-Profistufe ausgezeichnet. Um diese zweite Stufe zu erreichen, sind noch einmal 80 Einheiten zusätzlich zu absolvieren. Zusammen mit einem erfahrenen Coach wird dabei eine Lehrveranstaltung didaktisch weiterentwickelt.

Honorarprofessur an der Fakultät Soziale Arbeit

Dr. Heinz Kindler will Forschung und Lehre eng miteinander verzahnen

Bereits seit fünf Jahren gibt Dr. Heinz Kindler Seminare an der Fakultät Soziale Arbeit. Sein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Kinderschutz und frühe Hilfen. Kindler wird der Hochschule Landshut auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben, Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher hat ihn Ende September zum Honorarprofessor ernannt. Der gebürtige Altöttinger studierte Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen und an der Universität Regensburg, wo er 2001 promovierte. Seit 2002 arbeitet Kindler beim Deutschen Jugendinstitut München. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Prävention und Intervention bei verschiedenen Formen von Kindeswohlgefährdungen.



Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher (links), DiZ-Beauftragter Prof. Dr. Jürgen Wunderlich (Zweiter von links) und Dekan Prof. Dr. Stefan Bormann (rechts) gratulierten Prof. Dr. Eva Wunderer zur Profistufe des Zertifikats „Hochschullehre Bayern“.



Almut Rieke (v.l.), Leiterin ZIL, u. Prof. Dr. Silvia Dollinger, Vizepräsidentin Studium und Lehre, moderierten den Tag der Lehre aus dem hochschuleigenen Video-Studio.

Tag der Lehre

Innovative, didaktische Konzepte und neue digitale Lehrformate im Fokus

Gute Lehre muss sich stetig weiterentwickeln. Sie ist ein wichtiger Gradmesser für die Qualität und die geleistete Arbeit von Bildungseinrichtungen. An der Hochschule Landshut fand im Dezember deshalb bereits zum fünften Mal der Tag der Lehre statt, an dem sich die Dozierenden über neue didaktische Konzepte sowie digitale Tools informieren konnten. Im Fokus des diesjährigen Aktionstags standen die Themen „Inter-Aktivierung“ und „Sozialer Austausch online“. Für die Organisation verantwortlich zeigten sich das von Almut Rieke geleitete Team des Zentrums Innovative Lehre (ZIL), das über mehrere Wochen das Programm zusammenstellte, sowie Prof. Dr. Silvia Dollinger, Vizepräsidentin für Studium und Lehre. Erstmals fand der Tag der Lehre ausschließlich online statt.

Für den Lernerfolg elementar wichtig ist die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden. „Die Corona-Krise hat uns hier vor große Herausforderungen gestellt“, so Dollinger. Gemeinsam mit dem ZIL sei deshalb das Thema „Soziale Interaktion“ auf die Agenda des Aktionstags gesetzt worden. „Digitale Lehre unterscheidet sich vor allem in einem Punkt von der analogen Lehre“, erklärte Dollinger. „Es bedarf mehr an didaktischer und digitaler Kompetenz.“ Daran orientierte sich auch das Programm des Tags der Lehre.

Rund drei Stunden lang konnten die Hochschuldozierenden an Vorträgen zu neuen didaktischen Methoden sowie den dafür eingesetzten Medien und Tools teilnehmen. Das Team des ZIL sowie einige Professorinnen und Professoren stellten in Parallelveranstaltungen Programme wie die spielebasierte Lernplattform „Kahoot“, das Online-Whiteboard „Miro“, die E-Portfolio-Software „Mahara“ und verschiedene Videoformate vor, mit denen Lehrveranstaltungen an der Hochschule Landshut bereits erfolgreich umgesetzt wurden.

Preise und Auszeichnungen 2020

Andre Betz
IHK-Preis

Simon Hartel
Kulturpreis Bayern

Fayez Alkhalil
DAAD-Preis

Stefan Kögl
VDMA-Nachwuchspreis (2. Platz)

Seyedebrahim Safavi
Peter Drucker Challenge (1. Platz)

Kathrin Bürklin
Förderpreis Deutscher Berufsverband für
Soziale Arbeit und Fachbereichstag Soziale Arbeit

Andrea Berger
Deutscher Six Sigma Preis in Silber

Anna Mayerhofer
Deutscher Six Sigma Preis in Bronze

INTERNATIONALISIERUNG

Auslandssemester in Zeiten von Corona

Studierende berichten in Auszügen über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Europa, Asien und Australien

Für viele Studierende ist ein Auslandssemester der Höhepunkt des Studiums. Neue Freundschaften, eine neue Sprache und viele einzigartige Erlebnisse – das macht die Zeit im Ausland besonders aus. Als die Landshuter Studentinnen und Studenten in ihre Zielländer aufgebrochen sind, war Corona noch eine Randnotiz. 2020 dominierte die Pandemie den Alltag auf jedem Kontinent. Vier Landshuter Studierende berichteten über ihre Erfahrungen in der ersten Jahreshälfte und wie sehr Corona das Leben in ihrem Auslandssemester bestimmte.

Alex Hanz studierte im sechsten Semester Internationale Betriebswirtschaftslehre in Turku, der sechstgrößten Stadt Finnlands. „Turku ist eigentlich die Studentenstadt schlechthin in Finnland“, so Hanz. Davon war nichts zu spüren. „Einheimische verließen kaum ihre Wohnungen und vermieden es, sich zu treffen. Die Strände, die eigentlich voll mit Schwimmern sind, waren komplett leer“, beschrieb Hanz die Situation vor Ort. „Soziale Kontakte hatte ich hauptsächlich über Skype oder Zoom.“

Die volle Wucht der Corona-Pandemie bekam Lilia Kobin in Salerno, südöstlich der italienischen Metropole Neapel, zu spüren. „Während der Quarantäne-Phase bin ich nur zum Einkaufen aus dem Haus gekommen“, berichtete Lilia. „Die Angst der Menschen war deutlich zu spüren, auch im Süden Italiens, wo die Lage eigentlich noch deutlich besser war als im Norden.“

Matteo Kratz schrieb im Mai an seiner Masterarbeit in Hiroshima, Japan. Den praktischen Teil absolvierte er bei der Firma Hirotec. „Seit März gab es sehr intensive Gesundheitsmaßnahmen: Zweimal täglich wurden die Büros mit einer Chlorlösung gereinigt, Mittagspausen waren auf verschiedene Slots aufgeteilt und Abteilungen wurden räumlich getrennt.“ Das öffentliche Leben gestaltete sich laut Kratz ähnlich wie in Deutschland. „Mit dem Unterschied, dass es keine Hamsterkäufe gab.“ Klopapier, Nudeln, Reis oder Desinfektionsmittel waren zu keinem Zeitpunkt in den Supermärkten ausgegangen, so Kratz.

Relativ sorgenfrei verbrachte Sofija Varlamova ihr Auslandssemester an der Sunshine Coast in Australien. „Auch bei uns lief das Semester zwar digital ab, das öffentliche Leben war jedoch nicht so stark eingeschränkt wie anderswo. Ich freute mich sehr darüber, dass ich regelmäßig im Meer schwimmen und surfen konnte“, so die Bachelor-Studentin der Internationalen Betriebswirtschaft.



Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher führte die israelische Generalkonsulin Sandra Simovich über den Campus.

Besuch der israelischen Generalkonsulin

Sandra Simovich informierte sich über Angebote der Hochschule Landshut und stellte Kooperationsprojekte vor

Hoher Besuch in Landshut – Ende August hieß Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher die israelische Generalkonsulin Sandra Simovich am Campus willkommen. Simovich ist seit 2017 als Leiterin des Generalkonsulats für Süddeutschland zuständig. Während einer Campus-Führung bot sich für Simovich die Gelegenheit, wichtige Einrichtungen der Hochschule besser kennenzulernen. So stellten unter anderem die Koordinatorin des Incoming-Programms, Julia Daschner, das International Office und Projektleiterin Eva Rohrmüller das hochschuleigene Gründerzentrum vor. Zum Abschluss der Tour gab Prof. Dr. Jörg Mareczek Einblicke in sein Robotik-Labor.

Simovich hatte selbst zwei spannende Projekte im Gepäck. So berichtete sie Pörnbacher vom Praktikumsprogramm „New Kibbutz“, das auf Initiative des Generalkonsulats gemeinsam mit Bayern und weiteren Bundesländern ins Leben gerufen wurde. Das Kooperationsprojekt bringt seit fünf Jahren deutsche Studierende für Praktika in israelische Hightech-Start-ups und -unternehmen. Das israelische Konsulat engagiert sich außerdem in sogenannten Acceleratoren. Diese Programme haben das Ziel, deutsche und israelische Studierende sowie Young Professionals zusammenzubringen.

LANDSHUT UND DIE WELT

Die Hochschule Landshut pflegt Partnerschaften zu Hochschulen und Unternehmen weltweit. Auf der Karte finden Sie die Länder unserer 70 Partnerhochschulen.

Das Jahr 2020 war für den internationalen Austausch wegen der COVID-19 Pandemie ein Ausnahmejahr. Trotzdem sammelten rund 50 Studierende Erfahrungen im Auslandsstudium oder -praktikum in allen Regionen der Welt. Darüber hinaus nahmen erstmalig viele Studierende das Onlineangebot der weltweiten Partner wahr.

Die vom International Office kontinuierlich angebotene digitale Beratung sowie zehn sehr gut besuchte digitale Infoveranstaltungen ermöglichen eine baldige Rückkehr zu den Mobilitätszahlen von 2019. Die Einführung eines Mobilitätsadministrationssystems 2020 erleichtert die Umsetzung eines Auslandsaufenthalts und wird somit 2021 zur Steigerung der Mobilitätszahlen beitragen.

Mit dem neuen Master-Programm International Business sowie der Umsetzung von 50 englischsprachigen Modulen konnte die Hochschule Landshut das englischsprachige Angebot ausbauen und trotz der Pandemie 76 Austausch- und Double-Degree-Studierende empfangen. Die Zahl der Degree-Seeking-Students wuchs auf 260.

Im Rahmen des 2018 gestarteten Gastdozentenprogramms empfängt die Hochschule jährlich circa 20 internationale Dozierende. 2020 war das nicht wie gewohnt am Campus möglich, aber zwölf Gastdozierende setzten ihr Lehrprogramm digital um.

Dank des Förderprogramms Internationalisierung 2.0 wird den Dozierenden in den nächsten Jahren weiterhin die Möglichkeit geboten, ihre Beziehungen zu den Partnerhochschulen nicht nur durch Lehrtätigkeiten im Ausland, sondern über den Austausch digitaler Lehrformate zu festigen.

Um weiterhin neben dem internationalen Lehrangebot eine Internationalization@Home zu ermöglichen, werden 2021 wieder alle Kurzzeitmobilitäten (Exkursionen, Laborpraktika und Summer Schools) umgesetzt. Hier arbeitet die Hochschule an hybriden Formaten.





IRL

GB

NL

DK

CH

F

IT

P

E

S

PL

CZ

SK

RO

FIN

LV

LT

TR

CY

JOR

RUS

CHN

AUS

Internationaler Fotowettbewerb

Hochschule Landshut kürte drei Gewinner

In die Welt hinausfahren, seine Träume wahr werden lassen und Außergewöhnliches erleben – das ist wohl bei vielen Studierenden, die sich für ein Semester im Ausland entscheiden, der größte Wunsch. Um auch andere an diesen Erfahrungen teilhaben zu lassen, hat das International Office den „Internationalen Fotowettbewerb“ ins Leben gerufen. Studierende werden dabei aufgerufen, besondere Schnappschüsse und atemberaubende Motive aus ihrer Zeit im Ausland einzuschicken. Auch bei der zweiten Auflage des Wettbewerbs 2020 hatte die Jury bei der Vielzahl an Zusendungen alles andere als eine leichte Wahl. „Es ist faszinierend zu sehen, wie viel Kreativität Studierende an den Tag legen“, so Julia Daschner vom International Office.

China, Bolivien und Dänemark – die Gewinnermotive stammen aus drei Kontinenten und überzeugten die Jury vor allem durch die gekonnte Inszenierung der Landschaft. Auf das Siegerepochen kamen Niklas Urchs mit der Wanderdüne Råbjerg Mile an der Nordspitze Jütlands (3.), Franziska Schneider mit dem Friedhof in La Paz (2.) und Thomas Woderer (1.), der den Hua Shan Mountain in der chinesischen Provinz Shaanxi in ein ganz besonderes Licht rückte.

Das Gewinnermotiv von Thomas Woderer – der Hua Shan Mountain in der chinesischen Provinz Shaanxi.

Die Hochschulfamilie

Hochschule Landshut wächst weiter personell

Ende 2020 arbeiteten an der Hochschule 27 Professorinnen und 90 Professoren, zehn Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie vier Fachoberlehrer und fünf Fachoberlehrerinnen. Darüber hinaus waren 182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik, Verwaltung und in der Unterstützung von Lehre, Forschung und Transfer tätig sowie 77 auf wissenschaftlichen Stellen. Die Hochschule beschäftigte somit 395 Personen.

Umzug Gebäude N

Serviceeinheiten und zentrale Verwaltung in neuen Büros

Neben den zentralen Verwaltungsstellen der Hochschule wie Finanzen, Personal und IT sind zu Jahresbeginn auch die Serviceeinheiten „Studierenden Service Zentrum“ (SSZ), „Zentrale Studienberatung und Karriereservice“ (ZBK) sowie das „International Office“ in das Gebäude N umgezogen. Alle Ansprechpersonen arbeiten dadurch inzwischen an einer zentralen Stelle zusammen. Wegen des starken Personalwachstums in den vergangenen Jahren war ein Umzug nötig geworden. Der Bezirk Niederbayern konnte mit dem ehemaligen Sozialverwaltungsgebäude die optimalen Räume zur Verfügung stellen.





Wissenschaftsminister Bernd Sibler informierte sich während seines Besuchs auch über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Hochschulbibliothek. Hier wurde zwischenzeitlich komplett auf Postversand umgestellt.

Bernd Sibler zu Besuch an der Hochschule

Wissenschaftsminister lobte Hochschulangehörige für herausragenden Einsatz in Zeiten von Corona

Wochen und Monate arbeitete die Hochschule Landshut mit Hochdruck am Ausbau ihrer Online-Angebote. Um sich ein Bild von der Digitallehre vor Ort sowie den Auswirkungen der Corona-Krise auf den akademischen Alltag zu machen, besuchte Wissenschaftsminister Bernd Sibler im April die Hochschule Landshut. Für den offiziellen Vorlesungsstart zum Sommersemester zeigte sich die Hochschule bestens vorbereitet. „Die grundständigen Bachelor- und Masterstudiengänge konnten zu über 93 Prozent online abgedeckt werden, Weiterbildungsangebote waren vollständig digital verfügbar“, betonte Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher. Sibler lobte die Anstrengungen aller Hochschulangehörigen und gratulierte zu einer hervorragenden Leistung: „Bayernweit zählen Sie mit Ihrem Einsatz und der hohen Online-Abdeckung des Lehrbetriebs zur absoluten Spitze.“

Richtfest Mensa-Neubau

Bauarbeiten schreiten erfolgreich voran

Wichtiger Meilenstein beim Mensa-Neubau der Hochschule Landshut: Im Beisein von Kerstin Schreyer, bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, wurde Anfang Juli auf der Baustelle Richtfest gefeiert – den Corona-Umständen geschuldet in kleinerem Rahmen als gewöhnlich. Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit sind die Arbeiten mittlerweile gut vorangeschritten. Insgesamt investiert der Freistaat Bayern rund 13,7 Millionen Euro in die Maßnahme, die im Herbst 2021 abgeschlossen sein soll. „Wir bauen für die Menschen“, beton-

te Bauministerin Schreyer. „Studierende und Beschäftigte am Campus arbeiten jeden Tag hart und brauchen dafür eine funktionierende und zeitgemäße Infrastruktur. Die neue Mensa ist da ein wichtiger Beitrag für optimale Studien- und Arbeitsbedingungen.“

Die 1400 Quadratmeter große Mensa verfügt über 400 Sitzplätze. Bei einer dreieinhalbfachen Belegung pro Tag kann das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz täglich bis zu 1400 Gäste bewirten. Das Gebäude ist in drei Bereiche gegliedert und soll auch außerhalb der Essenszeiten Raum für unterschiedlichste Nutzungen bieten, wie etwa als Studierraum, für Konferenzen und Konzerte.

Freundeskreis als wichtiger Unterstützer

Hochschulpräsident dankte Freundeskreis-Mitgliedern und zog Bilanz des Sommersemesters

Über 220 Mitglieder zählt der Freundeskreis der Hochschule. Auch finanziell ist der gemeinnützige Verein bestens aufgestellt. Diese positive Bilanz verkündete Ludwig Zellner, Vereinsvorsitzender und Landshuter Stadtrat, gemeinsam mit Geschäftsführer Michael Schramm, Leiter Personal an der Hochschule Landshut, auf der Mitgliederversammlung im Oktober.

Dort stellte sich auch der im März gewählte neue Hochschulpräsident, Prof. Dr. Fritz Pörnbacher, offiziell vor. Er zog ein Resümee des vergangenen Sommersemesters und ging dabei auf die Umstellung vom Präsenz- auf den Digitalbetrieb ein. Neben Pörnbacher präsentierten sich auch die weiteren Mitglieder der Hochschulleitung, die in kurzen Vorträgen ihre Zukunftsziele für die Hochschule Landshut skizzierten.

Studienstart in Zeiten der Corona-Pandemie

Hochschule Landshut begrüßte zum Wintersemester über 1100 Erstsemesterstudierende

Zahlreiche aufgeregte Gesichter, lachende Studierende dicht an dicht gedrängt, erste Freundschaften, die geschlossen werden – so verläuft in der Regel der Studienstart für alle Erstsemester an der Hochschule Landshut. Die Corona-Pandemie machte das im vergangenen Jahr unmöglich. Die Hochschule nahm diese Herausforderung an und nutzte die besondere Situation als Chance, innovative Konzepte umzusetzen.

Das Organisationsteam des ZBK (Zentrale Studienberatung und Karriereservice) stellte in Zusammenarbeit mit den sechs Fakultäten für die frischgebackenen Studentinnen und Studenten ein spannendes Programm auf die Beine: online und teilweise auch in Präsenz. Die „Ersties“ der zulassungsfreien Studiengänge bekamen so zum Studienbeginn am 1. Oktober die Möglichkeit, sich in Online-Meetings auszutauschen und ihre Fragen digital zu stellen. Neben zahlreichen Informationen und Ansprechpersonen aus den Fakultäten, lernten die Erstsemesterstudierenden wichtige Servicestellen wie die Bibliothek, das Studierenden-Service-Zentrum (SSZ), das ZBK, das International Office (IO) und das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz (STWNO) kennen.

Der eigene Kursraum „WS 20/21 Studienstart“ auf der Lernplattform Moodle lieferte zudem zahlreiche Zoom-Links, Informationen, Videos sowie Präsentationen, die dort auch zum Download zur Verfügung standen. Fragen konnten ganztägig am „Virtuellen Infopoint“ geklärt werden. Da Online-Dienste und digitale Lern-Plattformen in Zeiten von Corona besonders wichtig sind, setzt die Hochschule neben „Moodle“ auf das SB-Portal. Wie sie beide sicher bedienen, erfuhren die Erstsemester deshalb gleich zu Beginn ihres Studiums. Das digitale Veranstaltungskonzept stieß auf sehr viel Zuspruch. Nahezu 100 Prozent der Erstsemesterstudierenden nahmen an den Online-Veranstaltungen teil.

Ganz auf Präsenz mussten die neuen Studentinnen und Studenten nicht verzichten. Unter Einhaltung der Abstandsregeln und auf Basis eines intensiv ausgearbeiteten Hygiene- und Sicherheitskonzepts, konnten die Erstsemesterveranstaltungen einiger Fakultäten – getrennt nach Studiengängen – am zweiten Tag teilweise am Campus stattfinden. Auf dem Programm, das jede Fakultät individuell gestaltete, standen Podiumsdiskussionen, offene Fragerunden, Einführungen in Grundlagenfächer sowie Campus-Führungen. Die Einführungsveranstaltungen wurden wegen Corona auf mehrere Tage aufgeteilt.



Ein Bild, das 2020 zum Alltag gehörte: Studierende mit Masken in den Hörsälen. Auch zum Semesterbeginn im Oktober war das nicht anders.

Neues Mehrwegsystem in der Gastro

Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz führte Porzellan-Mehrwegbecher und Mehrweggeschirr ein

1,4 Millionen Einwegbecher jährlich landen in den Cafeterien des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz im Müll. Dem Studentenwerk war es deshalb wichtig, ein Konzept zur Vermeidung dieser Müllberge zu erarbeiten. Als wirksamen Beitrag für die Reduzierung von Einwegmüll und als Anreiz für den Umweltschutz führte das Studentenwerk daher Anfang März einen Porzellan-Mehrwegbecher in der Cafeteria im Gebäude G ein. Die Porzellanbecher sind mit 3,50 € bepfandet. Bei Rückgabe des unversehrten Bechers können diese gegen einen neuen, sauberen Becher oder die Pfandsumme eingetauscht werden. Im Dezember folgte auch die Mensa mit einem Mehrwegsystem für den To-go-Betrieb. Einwegverpackungen gibt es nicht mehr. Die Hochschulangehörigen können aus drei Varianten wählen: eigenes Mehrweggeschirr mitbringen, persönlichen Essensbehälter in der Mensa kaufen oder für jedes Essen eine neue sogenannte „Bowl“ kostenlos ausleihen.



Das neue Mehrweggeschirr in der Mensa

Impressum

Herausgeber:
Prof. Dr. Fritz Pörnbacher
Präsident der Hochschule Landshut

Anschrift:
HOCHSCHULE LANDSHUT
Am Lurzenhof 1 | 84036 Landshut
Tel.: +49 (0) 871-506-0 | Fax: -506
info@haw-landshut.de | www.haw-landshut.de

Fotos: Hochschule Landshut
außer: Meilensteine (Universität Passau); Forschung (Dominik
Wenzke; Universität Passau); Campus (Studentenwerk Nieder-
bayern/Oberpfalz)

© 2021 Hochschule Landshut



